

Bern: Kantonales Gewerbemuseum

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **5 (1913)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Solothurn.

Der Kantonsrat beschloß die Errichtung eines Bürgerasyls durch die Bürgergemeinden. Das Projekt mit Kostenvoranschlag unterliegt der Genehmigung durch den Regierungsrat.

Weesen.

Die Kathol. Bühlkirche wird einer umfassenden Renovation unterzogen. Die Pläne sind zu erhalten durch Architekt W. Schäfer Weesen.

Wülflingen (Zürich). Kirchenrenovation.

In der hiesigen Kirche sollen im Laufe des Sommers bedeutende Reparaturarbeiten ausgeführt werden. Pläne und Voranschläge, die die Kosten auf 30,000 Fr. fixieren, sind durch Rüttmeyer & Furrer in Winterthur zu beziehen.

Zürich. Renovation von St. Peter.

Die Kirchgemeindeversammlung St. Peter hat einstimmig beschlossen: es seien an und in der Kirche mit aller Beförderung die in Aussicht genommenen Arbeiten im Kostenvoranschlag von Fr. 275,000 zur Ausführung zu bringen. Die innern Arbeiten der Kirche betreffen hauptsächlich eine neue Heiz- und Lüftungsanlage, eine neue Orgel, eine neue Bestuhlung der Empore, elektrische Beleuchtung, Kiosettanlage, elektrischer Antrieb der Glocken. Die Bauleitung liegt in den Händen des Hrn. Ed. Hess, Architekt, Sihlstraße 16, Zürich 1.

Wettbewerbe.

Bern. Ein Widmann-Brunnen.

Ein Preisgericht, bestehend aus den Herren: Daxelholzer-Bern, Pfister-Zürich, H. Bernoulli-Basel, Laverrière-Lausanne, Wildhauer Brüllmann-Weinfelden, Burchardt-Basel hat einen Wettbewerb ausgeschrieben für die Erstellung eines Brunnens zum Andenken an den verstorbenen Dichter J. W. Widmann. Als Höchstbetrag hierfür ist die Summe von Fr. 18,000 vorgesehen. Als Platz ist der Hirschengrabenplatz in Aussicht genommen. Die Wahl des genauen Standortes wird dem Künstler freigestellt. Es ist ein Projekt einzureichen im Maßstab 1:10, ein Situationsplan 1:200, mit Perspektive oder Modell. Als Termin der Einreichung von Entwürfen ist der 1. August 1913, abends 6 Uhr, festgesetzt. Das Denkmal ist alszier- und Nutzbrunnen gedacht. Das Andenken des Dichters ist auf irgend eine Art kenntlich zu machen. Es sollte auch darauf Rücksicht genommen werden, daß das Wasser durstigen Tieren leicht zugänglich gemacht wird. Im ganzen werden fünf Preise ausgesetzt. Dem Verfasser des preisgekrönten Entwurfs wird die Ausführung des Brunnens zugesichert. Die vier folgenden Gewinner erhalten die Hauptwerke J. W. Widmanns in Prachteinband oder die silberne Plakette des Dichters. Der Wettbewerb wird beschränkt auf die Künstler, welche der Sektion Bern folgender Vereine angehören: Bund Schweizer Architekten, Ingenieur- und Architektenverein, Gesellschaft Schweizer Maler und Bildhauer. Das Programm und ein Katasterauszug können in der Firma Franke & Co. erhoben werden.

Hochdorf (Luzern).

Der Gemeinderat von Hochdorf bzw. dessen Baukommission eröffnet unter den im Kanton Luzern ansässigen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Projekten zu einem Gerichtsgebäude in Hochdorf. Die Projekte sind bis zum 18. Juli 1913

an die Gemeinderats-Kanzlei in Hochdorf einzusenden. Die Beurteilung der eingelangten Projekte und die Verteilung der für die Prämierung ausgesetzten Summe erfolgt durch ein Preisgericht, bestehend aus den Herren Oskar Balthassar, Kantonsbaumeister in Luzern; Karl Mosdorf, Stadtbaumeister in Luzern; Kaiser, Architekt von der Firma Kaiser & Bracher in Zug; Thomas Bühlmann, Gerichtsschreiber in Hochdorf; J. F. Trüb, Gemeindefschreiber in Hochdorf. Dem Preisgericht wird die Summe von Fr. 2000 zur Verfügung gestellt. Diese Summe wird unter die 4 bis 5 besten Projekte nach Vorschlag des Preisgerichtes verteilt. Es ist in Aussicht genommen, dem Verfasser eines der mit einem Preise bedachten Projekte die weitere Planbearbeitung zu übertragen und ihn an der Oberleitung zu beteiligen, jedoch behält sich die Baukommission freie Hand vor. Sämtliche mit Preisen von mindestens Fr. 150 bedachten Projekte werden Eigentum der Gemeinde Hochdorf. Alle zur Beurteilung angenommenen Projekte werden nach Bekanntgabe des Urteils 8 Tage öffentlich ausgestellt.

Lugano. Kreis Zollgebäude.

Auf Grund der eingegangenen Bewerbungen hat das Preisgericht folgende Entscheidung getroffen: I. Preis Fr. 3500 dem Entwurf des Architekten Prof. Silvio Soldati in Lugano; II. Preis Fr. 3000 dem Entwurf des Architekten Paolito Somazzi in Lugano. III. Preis Fr. 1000 dem Entwurf des Architekten Adolfo Brunel in Lugano.

St. Gallen. Bebauung des Berneckabhanges.

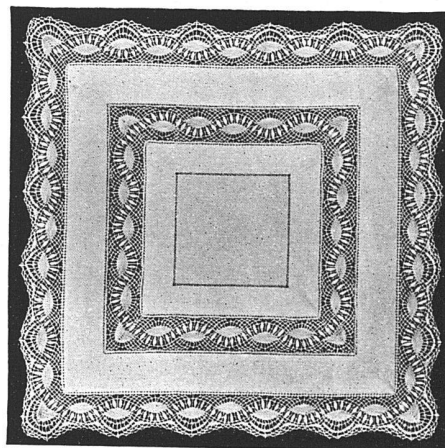
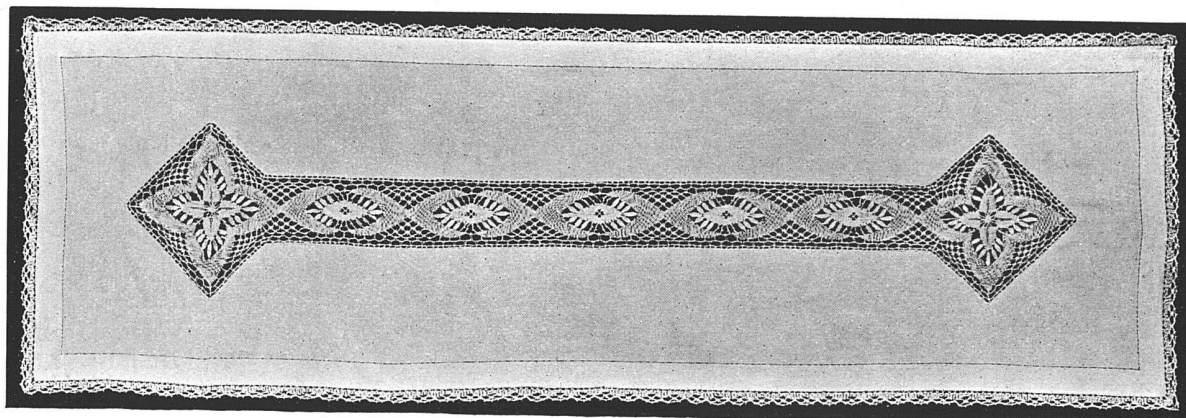
Es ist ein allgemeiner Wettbewerb unter den st. gallischen oder im Kanton St. Gallen niedergelassenen Architekten und Ingenieuren für die Bestrafung und Ueberbauung des Berneckabhanges und des Gebietes von Dreilinden in St. Gallen ausgeschrieben. Wenn sich Architekten und Ingenieure zur gemeinsamen Arbeit verbinden, so genügt es, wenn einer der beiden der erwähnten Voraussetzung entspricht. Prämierungssumme 15,000 Fr. Einlieferungsfrist bis 31. Januar 1914. Pläne und Programm auf der Baukanzlei (Burggraben 2, II. Stock, Zimmer 18) gegen Hinterlegung von 20 Fr.

Literatur.

Bern. Kantonales Gewerbemuseum.

Das kantonale Gewerbemuseum in Bern hat seinen vierundvierzigsten Bericht versandt, der das Jahr 1912 umfaßt. Er zeigt wiederum, welche erspriessliche und erfolgreiche Arbeit an diesem Institut geleistet wird. Im Berichtsjahr waren es vor allem die Förderung verschiedener Gewerbe, die für den Kanton ein bedeutungsvolles volkswirtschaftliches Interesse haben. So vor allem die Töpferei in Langnau und Heimberg, zu deren Belebung gute Fachschulen die Grundlage liefern sollen. Im November fand ein Intarsiafachkurs in Ringgenberg statt, der diesen alten Industriezweig fördern und zu Neuem anregen sollte. Dies ist auch soweit gelungen, daß nun ein regelmäßiger Fachkurs abgehalten werden kann. Besonders begrüßenswert ist die Einführung der Spizenklöppelei im Lauterbrunnental, auch hier an einen einheimischen, aber immer mehr absterbenden Industriezweig anknüpfend. Durch die eingeführten Kurse und Anregungen hofft man auch hier eine Bessergestaltung des Verdienstes und damit der Lebensverhältnisse der Arbeiterinnen zu erzielen. Die Muster, die wir mit freundlicher Erlaubnis der Museumsdirektion auf Seite 200 zum Abdruck bringen, zeigen, wie lebens- und entwicklungsfähig die Klöppelei im Lauterbrunnental ist und wie erfreulich es ist, daß das Gewerbemuseum solche Aufgaben an die Hand nimmt.

Diesem Heft ist als Kunstbeilage eine Zeichnung von Architekt J. Seger beigegeben.



Aus dem Bericht 1912 des bernisch
kantonalen Gewerbemuseums :: ::

Montierte neue Spitzenmuster aus
dem Klöppeltkurs in Gimmelwald